



Das erste freie Tresenlesen im Soziokulturellen Zentrum TREFF erwies sich am vergangenen Samstag als originelle Idee und wurde sowohl von einem zahlreich erschienenen Publikum als auch von mehreren Schreibenden gut angenommen, die sich auf den Barhocker trauten, um etwas Eigenes vorzutragen. Dabei waren unter anderem Kurzgeschichten über seltsame Erfahrungen einer Paarbeziehung, über einen Kater Max als „weißen Blitz“ auf der Flucht, über ein Hektoliterproblem mit Gulaschsuppe und über Söhne, die offenbar auf längeren Reisen nur ein einziges Paar Socken oder gar keins brauchen. Des Weiteren gab es eine essayistisch-physikalische Aufklärung über das Phänomen, trotz gesunder Ohren nur mit dem linken telefonieren zu können sowie eine Reisebeschreibung über...

sich selbst erklärende Erfahrungen mit einem Schwaben auf Mallorca. Frisch und couragiert wirkte ein Poetry-Slam-Versuch, der Kreise zu durchbrechen anstrebte, interessant kam eine poetische Animation zur Selbstreflexion daher, und nachdenklich stimmte eine tief-religiös getragene Betrachtung über unser Dasein. Heiter-besinnlich und nicht ohne Esprit sowie ernststen Hintergrund kamen nicht zuletzt natürlich auch mehrere gelungene Gedichte zum Vortrag, darunter auch eines über die bewegte Entwicklung Schönebecks und eines über die Nachtmusik des Waldes. Und dies war noch längst nicht alles. Alles aber in allem war dies ein gelungener Nachmittag im TREFF.